Mittwoch, 2. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10732. 1878.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 2. Januar. Wie es heißt, liegen diplomatische Aeußerungen vor, daß das Petersburger Cabinet bereit sei, directe Vorschläge der Türkei zur Herbeiführung des Friedens entgegenzunehmen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. Januar. Nach einer Meldung des „Soir" hat die spanische Regierung jede Beziehung zu der Exkönigin Isabella abgebrochen.

Rom, 1. Januar. „Italie" erklärt das Gerücht, daß Gambetta eine Mission der französischen Regierung bei dem italienischen Cabinet hätte, für unbegründet.

Konstantinopel, 31. Dezbr. Ein Telegramm Ismail Hakki Pascha's aus Erzerum vom heutigen Tage meldet, das Schiff „Izzedin" unter dem Commando Hobart Pascha's bombardirte am vergangenen Freitag Ghegovlet bei Poti. Die russischen Wachen zogen sich, als 40 türkische Soldaten landeten, zurück.

London, 1. Jan. Eine gestern in Birmingham veranstaltete Versammlung der liberalen Gesellschaften hat die an den verschiedenen Orten bestehenden Vereinigungen aufzufordern beschlossen, Meetings abzuhalten und Petitionen an das Parlament vorzubereiten. In denselben soll das Parlament ersucht werden, keinem Schritte der Regierung zuzustimmen, der die Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei zum Zwecke habe und dahin ziele, die Türkei vor den Folgen ihrer Hartnäckigkeit und ihrer schlechten Verwaltung zu retten. Wenn die Mediation mißlinge, so müsse das Parlament darauf bestehen, daß die Politik der stricten und aufrichtigen Neutralität aufrecht erhalten werde.

Danzig, 2. Januar.

Wie schon in den letzten Tagen vorausgesehen wurde, hat der Beginn des neuen Jahres noch nicht die Lösung der inneren Krisis gebracht, wenn dieselbe auch vorbereitet ist. Die in vergangener Woche sich förmlich überstürzenden Nachrichten der Sensationsblätter werden jetzt in ein ruhigeres Fahrwasser einlenken. Man wird wenigstens aufhören, sich an der Anfertigung von immer neuen Ministerlisten zu ergötzen. Und da schwerlich in den nächsten Wochen bis zur Reichstagssession eine Aenderung tiefgreifender Art zu erwarten sein wird, so wird man sogar geneigt sein, das, was in Varzin wirklich geschehen, zu unterschätzen. Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns heute: „Ich glaube sehr gut unterrichtet zu sein, wenn ich versichere, daß selbst an einer Stelle, an welcher alle Welt zunächst einen Wechsel erwartete, höchst wahrscheinlich Alles beim Alten bleiben wird. Von besonderem Interesse ist es aber, von wirklich gut unterrichteter Stelle aus zu hören, daß das vielbesprochene Promemoria Bismarck's an den Kaiser nicht einmal abgegangen sein soll, obschon man hier und da selbst über den Inhalt etwas wissen wollte!"

Bennigsen ist nicht nach Varzin gegangen, um so und so viel Ministersitze für seine Partei zu erhandeln. Die Entscheidung über die Besetzung der Ministerien liegt in der Hand des Monarchen, und man würde Verhandlungen über derartige Personenfragen nicht an die große Glocke hängen, ehe die bezüglichen Vorschläge dem Kaiser unterbreitet sind. Zwischen dem Leiter der Politik und dem Führer der größten Fraction unserer Parlamente mögen ja auch Personenfragen berührt worden sein, die Verhandlungen haben aber in erster Linie sachliche Fragen betroffen. Es würde ja auch nicht im Interesse der nationalliberalen Partei liegen, wenn einzelne ihrer Führer in eine so verworrene Lage eintreten würden, wie sie bis heute besteht. Sie würden in kurzer Zeit durch die „Frictionen" verbraucht sein, und sie hätten dadurch ihrer Partei nicht genützt, sondern ihr sehr wesentlich geschadet. Ehe einer von ihnen in ein politisch verantwortliches Amt einträte, müßte vollständige Klarheit geschaffen sein, müßte ein Programm für die nächste Zukunft aufgestellt sein, das nicht nur für die Partei allein verbindlich wäre. Bennigsen verhandelte nicht für seine Person, sondern für die Partei. Als er nach Berlin zurückkehrte, soll er mit den übrigen in Berlin zufällig anwesenden Parteiführern, mit Forckenbeck, Lasker, Stauffenberg, conferirt haben, einzelnen anderen mag das erzielte Resultat brieflich mitgetheilt sein, und wenn erst der Landtag versammelt sein wird, wird man sich wohl endgiltig schlüssig machen können. Andererseits werden die in Varzin erzielten Resultate auch der Genehmigung des Monarchen unterbreitet werden müssen.

Wie wir schon früher hervorgehoben, steht dem Fürsten Bismarck in erster Linie eine neue, lebensfähigere Organisation der obersten Reichsbehörden und eine Verbindung der wichtigsten Zweige des Reichsdienstes mit den entsprechenden Zweigen des preußischen Staatsdienstes. Delbrück hat, als er im Frühjahr 1876 den Reichs- und Staatsdienst aufgab, eine große Lücke hinterlassen. Delbrück beherrschte sachlich alle Disciplinen des Dienstes, durch seine Autorität, durch seine immer bereiten Gründe und seine versöhnliche Natur wußte er auch unter den schwierigsten Verhältnissen immer ein Resultat zu erzielen, welches sachlich einen Fortschritt einschloß. Seit er den Posten verließ und Fürst Bismarck, den „Frictionen" ausweichend, abseits von dem täglichen Getriebe stand, griff ein immer größerer Wirrwarr in der Reichsverwaltung ein; Delbrück's Nachfolger mag ein guter Mann sein, aber an seinen Namen knüpft sich seit seinem Amtsantritt keine Maßregel von Bedeutung, weder eine gute, noch eine böse; wenn er abgeht, wird ihm weder besondere Liebe noch besonderer Haß nachfolgen. Wie Bismarck hat auch Bennigsen sich schon im vergangenen Jahre im Reichstag über die täglich mehr zu Tage tretenden Mängel in der Reichsverwaltung geäußert, und wohl nach den Andeutungen dieser Reden stellt die „Post" in ihrer letzten Nummer folgendes Programm auf:

„Es sind fünf Zweige des Reichsdienstes, deren Verschmelzung mit den entsprechenden Zweigen des preußischen Staatsdienstes als eine naturgemäße dem ersten Blick sich aufdrängt. Der Reichsdienst wird ein Reichskriegsamt und als dessen Vorstand einen Staatssecretär des Krieges nicht länger entbehren können. Der Vorstand dieses Zweiges kann aber nur der preußische Kriegsminister sein, ohne daß darum beide Verwaltungen verschmolzen zu werden brauchen, noch dürfen. Das Reich besitzt längst ein Auswärtiges Amt und es ist lediglich eine geringe, aber doch nicht bedeutungslose Formalität, wenn der Vorstand desselben künftig formell die interföderalen Geschäfte des sogenannten preußischen Auswärtigen Ministeriums leitet. Das Reich bedarf eines selbstständigen Finanz-Amtes, Staatssecretär der Reichsfinanzen kann aber nur, wie sogleich einleuchtet, der preußische Finanzminister sein. Das Reich besitzt ein Eisenbahnamt, das unter Einbeziehung der Sorge für Canäle und Flüsse vielleicht zu einem Verkehrsamt zu erweitern wäre, dessen natürlicher Vorstand der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten ist. Als eine ähnliche Forderung ergiebt sich, daß das Reichsjustizamt und das preußische Justizministerium eine und dieselbe Person zum Vorstand erhalten. Mit dieser Verschmelzung würden gewisse Veränderungen im preußischen Staatsdienst zusammenhängen. Das Finanzministerium wäre von der dem landwirthschaftlichen Ministerium zu übertragenden Verwaltung der Domänen und Forsten zu entlasten, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wäre von der Verwaltung der Bergwerke zu entlasten, ob auch von der Gewerbepolitik und Gewerbepolizei kann wenigstens in Frage kommen. Vielleicht wären Gewerbepolitik und Agriculturpolitik in Einer Behörde zu vereinigen, in einer andern die Verwaltung des gesammten Staatsbesitzes an Domänen, Forsten und Bergwerken."

Die „Post" sagt, durch diese Veränderungen solle der preußische Staat mehr und mehr zum kaiserlichen Reichsland gemacht werden, aber sie verkennt auch nicht, wie bequem den Reichsfeinden die Parole gemacht wird von der „Verpreußung" des Reiches. „Der jetzige Zustand kann nicht beibehalten werden, weil bei demselben die Reichs-Verwaltung viel zu sehr in der Luft steht. Andererseits werden die Bundesstaaten, um die neue Einrichtung annehmbar zu finden, neue Bürgschaften ihres Einflusses verlangen. Diese könnten ihnen vielleicht verschafft werden durch eine festere Gestaltung der Ausschüsse des Bundesrathes, welche den Reichsdienstzweigen entsprechen. Es könnten diese Ausschüsse eine ständigere Zusammensetzung und ein bestimmtes Competenzverhältniß zu den Reichsämtern erhalten. Hier aber stehen wir auf dem Boden der Reichsgesetzgebung und zum Theil der Verfassungsänderung. Es handelt sich also darum, die Initiative des Bundesrathes für Acte der Reichsgesetzgebung zu gewinnen. Schon darum kann von einer Lösung vor Anwesenheit des Reichstages nicht die Rede sein."

Noch weiß man nicht genau, ob die in Varzin begonnenen Verhandlungen zu einem Ziele führen werden oder nicht, noch kennt man das Ziel der Unterhandlungen kaum in den dürftigsten Umrissen; das genügt aber einem Theile der Fortschrittspartei, um die heftigsten Angriffe gegen die Nationalliberalen daraus zu zimmern nach den Grundsätzen jenes Fortschrittlers von 48: „Ich kenne zwar nicht die Absichten der Regierung, aber ich mißbillige sie." — Der offizielle Schriftführer der Fortschrittsfraction, Herr Parisius, hat soeben eine Schrift herausgegeben, welche den Titel führt: „Deutschlands politische Parteien und das Ministerium Bismarck", das aber nichts weiter ist, als eine Verherrlichung der Fortschrittspartei vom beschränktesten Fractionsstandpunkte aus. Man erinnert sich der eigenthümlichen Bereitwilligkeit, mit welcher der Abg. Hänel bei der Debatte über den Eulenburg'schen Urlaub einem nationalliberalen Ministerium die Wege ebnen zu wollen schien. Auch Herr Parisius weiß von der nationalliberalen Partei zu rühmen, daß sie in ihren Reihen Männer aufzuweisen habe, „deren ganze Persönlichkeit sie berechtigt, vor den Reichstag deutscher Nation als künftige Leiter der Reichsangelegenheiten getrost hinzutreten." Aber sein Wohlwollen wandelt sich in das Gegentheil, sobald es sich um die Möglichkeiten handelt, unter welchen die „Leitung der Reichsangelegenheiten" von der nationalliberalen Partei zur Zeit wirklich übernommen werden könnte. Diese Möglichkeiten sind sämmtlich bedingt durch die Nothwendigkeit einer Verbindung der Nationalliberalen mit dem Fürsten Bismarck. Fürst Bismarck aber ist nach Herrn Parisius das verkörperte böse Princip. Dasselbe Spiel, mit welchem die Fortschrittspartei ihren Oppositionsfeldzug vor 2½ Monaten begann, wird jetzt erneuert: Fürst Bismarck will die Reaction, also ist Jeder, der sich mit ihm einläßt, ein Feind aller fortschrittlichen Entwickelung. Der Nachsatz würde zutreffen, wenn der Vordersatz richtig wäre. Aber wo sind die Beweise für die Bismarck'sche Reaction? Herr Parisius zählt sie auf: Steuerreform unter möglichster Beseitigung der Matricularbeiträge und ungleich ausgiebigerer Anwendung der indirecten Besteuerung, Uebertragung der hervorragendsten Eisenbahnlinien auf das Reich, vielleicht Rückkehr zu einer etwas strafferen Schutzzollpolitik. Freilich läßt sich dagegen einwenden, daß dies in erster Linie Fragen der wirthschaftlichen Gesetzgebung sind und daß nach der im Reichstage herrschenden Sitte die wirthschaftliche Richtung nicht als Kriterium des politischen Glaubensbekenntnisses betrachtet wird. Aber Herr Parisius erklärt: „Politische Motive waren und sind es, welche Bismarck bewegen, wirthschaftlichen Reactionsplänen seine ganze Thatkraft zu widmen." Beweise dafür beizubringen unterläßt er, vielmehr zieht er sofort den Schluß: „Der alte Kampf also ist es, der Kampf für den Schein-Constitutionalismus gegen wirkliche Rechte der Volksvertretung, der alte Kampf der Conservativen gegen die Liberalen, wie er geführt ist, so lange es in Deutschland politische Parteien giebt." Eine feste, entschiedene Stellung gegenüber den Bismarck'schen „Reactionsplänen" nimmt natürlich nur die Fortschrittspartei ein, nämlich diejenige der „rückhaltlosen Opposition." Die Nationalliberalen dagegen sind „ohne jeden festen Plan." So versucht denn Fürst Bismarck dieselben durch Herrn v. Bennigsen für seine Reactionspläne zu gewinnen, und dieser wäre nach Parisius'scher Auffassung auch nicht abgeneigt, sich zu solchem Zwecke gebrauchen zu lassen. Zum Glück aber ist die Fortschrittspartei „auf der Wacht"; sie wird schon im gegenwärtigen Reichstage eine Majorität für diese Pläne zu verhindern wissen, noch mehr aber in einem künftigen, da sie aus etwaigen Neuwahlen natürlich nur verstärkt hervorgehen würde. Gegenüber dem Fürsten Bismarck giebt es nur noch eine des freien Mannes würdige Aufgabe: die rückhaltlose Opposition. Was kümmern die starken Geister von der Art der Richter und Parisius die Gefahren, welche Reich und Staat bedrohen, Gefahren, gegen welche alle wahren Patrioten einmüthig zusammenstehen sollten? Der alte Scherz von den „schwarzen und rothen Gespenstern" schlägt Alles siegreich aus dem Felde. Anwachsen der Socialdemokratie? Pah, die Fortschrittspartei hat ja ihren „Broschürenfonds"! Und gar die Centrumspartei, sie wird von Herrn Parisius offen als Bundesgenossin willkommen geheißen! Die Fortschrittspartei hat keine Sorgen! Ein Vorschlag zur Hebung der gegenwärtigen Schwierigkeiten wird von Herrn Parisius allerdings nicht gemacht, aber er versichert uns, daß aus der Kanzlerkrisis schließlich die „parlamentarische Regierung" hervorgehen und daß nach weiteren zehn Jahren die Forschrittspartei „regierungsfähig" sein wird. Glücklich diejenigen, welche diesen Tag schauen werden! Das heutige Geschlecht aber wird sich begnügen, dies Parisius'sche Elaborat als Maßstab dessen zu betrachten, was in der „deutschen Fortschrittspartei" unserer Tage als politische Weisheit ausgegeben werden darf.

In Rußland denkt man natürlich sehr wenig freundlich über England. Man weiß jetzt, daß vor Kurzem Mahmud Damat Pascha, der einflußreiche Schwager des Sultans, nach Adrianopel geschickt wurde, um von dort aus directe Friedensunterhandlungen mit dem russischen Hauptquartier einzuleiten, daß Mahmud Damat aber zurückberufen wurde auf Betrieb Englands, das nichts mehr als diese directen Verhandlungen fürchtet und der Türkei neue Versprechungen machte, welche diese ein Eintreten Englands in die Action hoffen ließ. So erregt man aber in Petersburg ist, so wird man sich doch hüten, eine dem entsprechende brüske Antwort zu geben. Eine solche Antwort würde auch Disraeli's Stellung stärken, die Russenfeinde in England vermehren, die englischen Friedensfeinde schwächen. Rußland wird daher auf die englische Anfrage eine sehr höfliche Antwort geben, in der es sich bereit erklären wird zu Friedensunterhandlungen, wenn diese direct von der Pforte ausgehen. Dadurch verpflichtet sich ja Rußland zu Nichts, sondern behält immer noch freie Hand. — Uebrigens ist auch die englische Anfrage sehr höflich und vorsichtig, nach der Wiener offiziösen „Abendpost" nicht in Form einer formellen Friedensmediation, „wohl aber in der Richtung, daß es die Geneigtheit der Pforte zum Friedensschlusse zur Kenntniß des Petersburger Kabinets brachte und der Beantwortung der betreffenden Eröffnung seitens des Letzteren entgegensieht." Weiter liegen folgende telegraphische Mittheilungen über die Frage vor: Nach einer der „Polit. Corresp." aus Petersburg zugegangenen Mittheilung dürfte die von dem Londoner Cabinet dort notificirte Geneigtheit der Pforte, in Friedensunterhandlungen einzutreten, vom Petersburger Cabinete dahin beantwortet werden, daß Rußland jederzeit bereit sei, mit der Pforte Verhandlungen einzuleiten, wenn letztere ihre Geneigtheit hierzu durch directe Schritte bei Rußland bekunde. Und aus Petersburg wird nach Berlin folgendes offiziöse Telegramm gesandt: „Das englische Ersuchen um Mittheilungen, ob Rußland geneigt sei, auf das Ansuchen der Pforte um Friedensverhandlungen einzugehen, liegt vor. Wenn nach hierher telegraphisch ergangenen Anfragen auswärts bereits Mittheilungen über die russische Antwort mit Abkommens-Bedingungen verbreitet werden, so können diese nur voreilige und unrichtige sein. Irgend welche Feststellungen liegen nicht vor, wennschon in unterrichteten Kreisen angenommen wird, daß Rußland keinerlei schroffe Antwort auf Friedensanbahnungen haben und auch jetzt bekunden wird, daß es ernsten Versuchen, den Frieden herzustellen, immer zugänglich sein wird."

Deutschland.

△ Berlin, 1. Januar. Die Stadt trägt heute die übliche Neujahrs-Physiognomie und trotz des unfreundlichen Wetters herrscht in den Straßen, welche zum Palais des Kaisers führen, ein sehr reges Leben. Das Publikum strömt massenhaft herbei, um die Auffahrt der Botschafter und Gesandten in den stellenweis sehr-bunt aufgeputzten Galawagen mit anzusehen. Der Kaiser empfing, so hört man, mit geistiger Frische die verschiedenen glückwünschenden Gruppen der Minister, Botschafter und Gesandten und Generale und gab in der Beantwortung auf alle Ansprachen der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens und eine gedeihliche Entwickelung der inneren Verhältnisse des Reiches und des Landes Ausdruck. — Der Leibarzt des Fürsten Bismarck, der Geh. Sanitätsrath Dr. Struck, ist neuerdings wieder nach Varzin gereist, da sich der Fürst schon seit den letzten Wochen angegriffen fühlt und eine Rücksprache mit seinem Leibarzte gewünscht haben soll. — Im Bundesrathe werden, wie wir mit Bestimmtheit erfahren, die Berathungen über Verminderung der Matricularbeiträge durch anderweite Aequivalente in nächster Zeit wieder aufgenommen werden, da man entschlossen ist, mit dieser Frage in irgend welcher Form an den Reichstag zu gehen. Es bestätigt sich durchaus, daß von dem Tabaksmonopol dabei nicht die Rede ist und auch an eine Erhöhung der Tabaksteuer nicht gedacht wird. Wir haben an dieser Stelle anläßlich des Berichts über die Berathung der Vorschläge der Stempelsteuer-Commission im Bundesrathe, schon mitgetheilt, wie der Bevollmächtigte Württembergs bereits auf die Erhöhung einzelner Steuern hingewiesen hat, ohne daß es ihm gelang, damit durchzudringen. Man darf annehmen, daß von Seiten einiger Bundesstaaten in derselben Richtung ähnliche Anregungen ausgegangen sind und daß man an diese Fragen wieder anknüpfen wird. Die preußische Regierung geht mit Anträgen auf Erhöhung einiger Finanzzölle um, doch ist im jetzigen Stadium der Angelegenheit noch nicht abzusehen, wie weit die schwebenden Pläne greifbare Gestalt gewinnen werden. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß man bei Gelegenheit der bevorstehenden Etatsberathungen in den Ausschüssen wie im Plenum des Bundesrathes namentlich über die Zölle und Verbrauchssteuern, sowie über die Matricularbeiträge, Näheres festsetzen wird. Jedenfalls wird die Finanzfrage den Brennpunkt der Reichstagssession bilden. — Im statistischen Amt des Reiches ist man bekanntlich mit einer Statistik über die letzten Reichstagswahlen beschäftigt gewesen. Die Resultate dieser Arbeiten werden dem Reichstage vorgelegt werden. Auch die mehrfach erwähnten Arbeiten bezw. einer Reform der Waarenstatistik gelangen demnächst in ein neues Stadium. Auf Grund eines früheren Bundesrathsbeschlusses wird, und zwar im nächsten Monat, eine Special-Commission von Sachverständigen zusammentretnn, um die Grundzüge der Reform über die künftigen Erhebungen festzustellen.

— Die Einnahmen des Reichs an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderen Einnahmen haben für die Zeit vom 1. April 1877 bis zum Schlusse des Monats November 1877 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahrs) betragen: 1) Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 143 946 267 Mk. (— 2 458 314 Mk.), 2) Wechselstempelsteuer 5 599 890 Mk. (+ 19 594 Mk.), 3) Post- und Telegraphenverwaltung 80 403 044 Mk. (+ 3 099 298 Mk.), 4) Reichseisenbahnverwaltung 24 213 632 Mk. (— 1 091 936 Mk.). Die Einnahme des laufenden Jahres ist nach provisorischen Ermittelungen, diejenige des Vorjahres nach den definitiven Feststellungen angegeben. Ferner sind für beide Jahre die Einnahmen der von dem Reiche gepachteten Wilhelm-Luxemburg-Bahn, welche in den vorjährigen Nachweisungen nicht berücksichtigt worden, mit einbegriffen; ohne dieselben stellen sich die Zahlen wie folgt: Einnahme vom 1. April 1877 bis Ende November 1877 21 483 440 Mk., Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres 22 250 676 Mk., demnach 1877 weniger 767 236 Mk.

— Dem bisherigen französischen Botschafter Vicomte de Gontaut-Biron ist von dem Kaiser der Schwarze Adler-Orden verliehen worden. Am 5. Januar beabsichtigt der Vicomte von hier nach Paris abzureisen, sich vorher aber noch auf einige Tage zu seiner Tochter nach Günthersdorf in Schlesien zu begeben.

* Heute ist die letzte Theilstrecke der Berliner Nordbahn, die Strecke Demmin-Stralsund dem Verkehr übergeben worden. Die Fahrtdauer des täglich einmal auf dieser Bahn zwischen Berlin und Stralsund coursirenden Zuges ist auf 9¾ resp. 10¼ Stunden festgesetzt, während man mit dem Schnellzuge der Berlin-Stettiner Bahn dieselbe Tour in 5½ resp. 5¾ Stunden zurücklegt.

* Für das Jahr 1878 sind der „Kieler Ztg." zufolge, nachfolgende Indienststellungen von Schiffen der kaiserlichen Marine in Aussicht

„Nymphe", die Briggs „Rover" und „Undine" zur Ausbildung von Schiffsjungen; die Kanonenboote „Delphin" und „Drache" zu Vermessungszwecken; der Transportdampfer „Rhein" für Werftzwecke; die Panzerfregatten „König Wilhelm", „Preußen", „Großer Kurfürst", „Friedrich der Große" und Aviso „Falke" zur Bildung eines Uebungsgeschwaders; ferner das Torpedoschiff „Zieten", die Yacht „Hohenzollern", die Corvetten „Sedan", „Bismarck" und „Luise", das Kanonenboot „Blitz" und die Corvette „Blücher".

Posen, 1. Januar. Der verantwortliche Redacteur des „Kuryer Poznanski", Herr **Zorawski**, ist am Freitag im Voruntersuchungstermin verhört worden. Der Ministerial-Commissar Rex in Thorn erblickte in der am 8. Nov. gehaltenen Rede des Abgeordneten v. Lyskowski, welche der „Kuryer Poznanski" wortgetreu wiedergab, eine Beleidigung und sendete der Redaction des Blattes eine Berichtigung der Rede ein, deren Aufnahme mit Hinweis auf das Preßgesetz versagt wurde.

— Die „P. Z." schreibt: Der ehemalige Weihbischof **Janiszewski** und der ehemalige Domherr v. **Kurowski** (der frühere geheime Delegat für die Diöcese Posen) befinden sich gegenwärtig in Krakau. — Ueber die Dauer der **militärischen Besetzung der Grenze** behufs Verhinderung der Einschleppung der Rinderpest sind, soweit das V. Armeecorps dabei betheiligt ist, bis jetzt noch keine festen Bestimmungen getroffen worden. Wie man hört, soll die Grenze zu dem angegebenen Zwecke künftig durch Gensdarmerie-Posten besetzt werden, und da die Zahl der vorhandenen Gensdarmen nicht ausreicht, so soll die V. Gensdarmerie-Brigade um ca. 60 Mann vermehrt werden. Jedenfalls wird die militärische Besetzung der Grenze erst dann ihr Ende erreichen, wenn die erforderlichen Gensdarmerie-Mannschaften vorhanden sind, um das Militär ablösen zu können. Gegenwärtig versehen bekanntlich vom IV. Armeecorps 2 Bataillone den Grenzdienst.

Köln, 31. Dezbr. Die **Kaiserin von Oesterreich** ist auf der Reise nach England vergangene Nacht mittelst Separatzuges hier durchpassirt.

München, 1. Januar. Der König hat dem Cultusminister v. **Lutz** das Großkreuz des Verdienstordens der Baierischen Krone verliehen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Januar. Der Kaiser hat dem Grafen **Andrassy** den Orden des goldenen Vliesses verliehen, dessen Decoration demselben heute Morgen zugestellt wurde. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 27. Dez. Die Regierung des **Cantons Zürich** wird, gleichwie dies von der Regierung des Cantons Baselstadt bereits dem dortigen Großen Rathe gegenüber geschehen ist, dem Züricher Cantonsrathe die Betheiligung an einer weiteren **Subvention der Gotthardbahn** ebenfalls empfehlen. Sie wird zu diesem Zwecke eine Summe von 1 200 000 Fr. beantragen, an welche die Stadt Zürich mit den Außengemeinden 200 000 Fr. leisten soll. Unter den Bedingungen, welche sie an die Gewährung dieses Zuschusses knüpft, befindet sich namentlich der Ausschluß von Differentialtaxen. Daß der Cantonsrath den Regierungsantrag genehmigen werde, ist, da die Stimmung für das Gotthardbahn-Unternehmen im Canton Zürich durchweg eine günstige, wohl unzweifelhaft. Inzwischen hat auch der Verwaltungsrath der schweizerischen Centralbahn einen wichtigen Beschluß gefaßt, indem er zu der der Gotthardbahn zugedachten Nachtrags-Subvention und gleichzeitig auch dem Betriebs- und Anschlußvertrag mit der Jura-Bern-Luzern-Bahn seine Genehmigung ertheilte. — Zu Schiers, im Canton Graubünden, ist der ehemalige Bundeslandammann **Brosi**, ein seiner Zeit sehr geschätzter Staatsmann, vorgestern im hohen Alter gestorben. — Die **Universität Bern** zählt in diesem Semester 410 Studirende, worunter 98 Auscultanten und 19 Studirende weiblichen Geschlechts, 163 Berner, 120 Angehörige anderer Cantone und 29 Ausländer. Die Universität **Zürich** zählt gegenwärtig 318 immatriculirte Studenten (worunter 19 Studentinnen).

Frankreich.

Paris, 31. Dezbr. Das „Journal officiel" enthält eine Note, in welcher ausgeführt wird, daß die neulich angeordneten **Truppenbewegungen**, welche den Zwischenfall (mit dem General Bressolles) in Limoges herbeiführten, durch die gewöhnlichen Maßregeln veranlaßt waren, welche jeder Zeit behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in den großen Städten, namentlich in Paris, getroffen werden. Diese Maßregel war gegenwärtig zur Verstärkung der Garnison von Paris nothwendig geworden, da dieselbe durch den Abgang der Altersklasse 1872 geschwächt worden war. Von einem zur Generalität gehörigen Offizier in Limoges wurden die ertheilten Instructionen falsch ausgelegt, indem er diese Maßregeln der „Vorsicht" in Maßregeln der „Execution" umänderte. Er übermittelte dieselben den Offizieren des 14. Regiments und so entstand ein Act schwerer Indisciplin. Auf Grund der eingeleiteten Untersuchung hat der Kriegsminister die bereits bekannten Strafen gegen die Schuldigen verhängt. — Das „Journal officiel" veröffentlicht ferner sämmtliche in Besetzung der Präfecten und Unterpräfectenstellen eingetretenen Aenderungen, welche sich auf fast alle Departements erstrecken. — Der „Temps" hebt hervor, daß die Bildung des neuen französischen Ministeriums eine unmittelbare Erleichterung der **Beziehungen zu Italien und Deutschland** herbeigeführt habe, und fährt dann fort: Die französische Politik hat auf diese Weise die Freiheit ihrer Action wieder erlangt. Von dem Augenblicke an, wo die Mächte aufhörten, uns als einer Stütze der ultramontanen Reaction zu mißtrauen, sind wir wieder eingetreten in das gemeinsame Recht der Nationen, welche um ihre wechselseitigen Interessen streiten. Es giebt also eine thatsächliche Verbindung zwischen der Stellung des neuen Ministeriums zu den religiösen Fragen und der würdigen Haltung, welche es sich in Betreff der Regelung der Orientfrage vorgezeichnet hat. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir sagen, daß die gegenwärtige Regierung indem sie erklärt, daß sie bei der großen orientalischen Frage die allgemeinen Interessen in Erwägung ziehen wird. Es kann Niemandem entgehen, daß Frankreich seinen legitimen Platz im Rathe der Mächte wiedergewann, indem es seine Unabhängigkeit bezüglich der Kirche wieder erlangte.

— Vorgestern versammelte sich der hiesige **Deutsche Turnverein** in seinem gewöhnlichen Lokal, in der Rue St. Marc, um das diesjährige Weihnachtsfest zu feiern. Ungefähr 200 Personen hatten sich um 9 Uhr in dem festlich geschmückten Saal, an dessen Ende ein mächtiger Christbaum aufgestellt war, eingefunden. Das Fest begann mit dem bekannten Lied: „O Tannenbaum, o Tannenbaum!", worin die Treue dieses immergrünen Baumes verherrlicht und über die Unbeständigkeit des „Mägdeleins" geklagt wird. Anstoß aber erregte diese empfindsame Klage nicht, da mit der Ausnahme der schönen Wirthin des Vereins, die aber kein Deutsch versteht, den Statuten des Vereins gemäß eine jede andere Vertreterin des weiblichen Geschlechts von den Festen und Versammlungen der Turner ausgeschlossen ist. Die Turner sind keineswegs geschworene Weiberfeinde; die hochlöbliche Polizei der Republik Frankreich wollte sie aber nur dann dulden, wenn sie sich dazu verpflichteten, das weibliche Element dem Vereine vollständig fern zu halten. Die Festrede hielt der Bibliothekar der Gesellschaft, Jaffe. Derselbe sprach über die Bedeutung des Weihnachtsfestes vom nützlichen Standpunkte aus, und nachdem er in Längerem von dem großen Vortheil gesprochen, welchen eine deutsche Bibliothek in Paris für die dort ansässigen Deutschen haben müsse, und mitgetheilt, daß er an alle namhaften deutschen Schriftsteller geschrieben, damit sie der Bibliothek des Vereins ihre Werke zur Verfügung stellten, theilte er ein Schreiben von Spielhagen mit, worin dieser die Zusendung seiner Schriften anzeigt und verspricht, dazu beitragen zu wollen, „daß die Brüder da draußen über den Lockungen und Wundern der Fremde das Heimathland lieb und werth und theuer behalten in Glück und Unglück immer und immerdar." Auf den Antrag des Redners ertönte ein „Gut Heil" für den beliebten deutschen Schriftsteller, der bis jetzt der einzige ist, welcher dem Verein seine Werke zugesandt hat, und es wurde zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß die übrigen deutschen Schriftsteller bald seinem guten Beispiel nachfolgen und zur Vergrößerung der „deutschen Bibliothek" des deutschen Turnvereins in Paris, der einzigen, welche in der französischen Hauptstadt besteht und die allen deutschen Parisern zugänglich gemacht werden soll, ihr Scherflein beitragen werden. Nach der Rede des Bibliothekars und nachdem die Versammlung das „Deutschland über Alles" gesungen, wurde zur Verloosung der Geschenke geschritten, wobei es besonders in Folge der Kraftanstrengungen eines witzbegabten Mitgliedes, welches die Weihnachtsgaben austheilte, zu vielen heiteren Zwischenfällen kam. Gegen 11½ Uhr war die Verlosung zu Ende, es wurde dann zuerst in Bier und danach in Champagner gezecht, bis die Polizeistunde schlug.

Italien.

Rom, 31. Dez. Der **König** hat Melegari den Titel eines Staatsministers verliehen. — Nach einer Meldung des „Diritto" ist **Gambetta** hier eingetroffen und hat dem Minister Depretis einen einstündigen Besuch abgestattet. — Der Deputirte **Dellarocca** ist zum Generalsecretär im Ministerium des Innern ernannt worden. — In dem heute abgehaltenen Consistorium überreichte der **Papst** den Cardinälen Regnier, Manning, Brossays-St.-Marc, Moretti und Pellegrini den Cardinalshut; außerdem wurden mehrere Bischöfe ernannt. (W. T.)

England.

London, 31. Dezbr. Lord **Beaconsfield** hat die **Deputation** des anti-russischen Meetings nicht empfangen, weil er, wie er derselben sagen ließ, zu beschäftigt sei. Weiter ließ Lord Beaconsfield der Deputation mittheilen, daß er bereit sei, eine schriftliche Kundgebung derselben in Erwägung zu ziehen. — Das 90. Infanterie-Regiment in Aldershot erhielt in Folge der drohenden Haltung der **Kaffern** den Befehl, sich unverzüglich nach dem Cap einzuschiffen. — Der deutsche Botschafter, Graf **Münster**, weilt mit anderen distinguirten Gästen bei Lord Derby auf Knowsley; am nächsten Mittwoch kehren sämmtliche Minister nach London zurück. (W. T.)

— Ein **Standbild des Dichters Thomas Campbell** ist in dessen Vaterstadt Glasgow enthüllt. Es steht auf dem George-Square in unmittelbarer Nähe der Denkmäler von Robert Burns und Sir Walter Scott.

Schweden.

— In **Jönköping** starb am 21. Dezbr. der älteste General in Europa, der Sieger von Bornhöved in Holstein vom Jahre 1813, der einzige noch übrige Ritter vom Großkreuz des Schwertordens, Freiherr Gust. Albrecht Bror (d. h. Bruder) **Cederström**, nach vollendetem 97. Jahre.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Dezbr. Der Sultan hat den Deputirten Hassan Fehmi Effendi zum Präsidenten der Deputirtenkammer und Achmed Vefik Pascha zum Senator ernannt. (W. T.)

Pera, 30. Dez. Am Montag fand eine große **Berathung im Finanz-Ministerium** statt. Zugegen waren der Finanz-Minister, der Bauten-Minister, der Präfect von Konstantinopel und die ersten Banquiers von Galata. Kiany Pascha schlug vor, eine **Anleihe** von 3 Millionen Pfund aufzunehmen und 7 500 000 Pfund Kaimehs zu 250 aus dem Verkehr zu ziehen; es würden dann im Verkehr bleiben 2 500 000 Pfund Kaimehs. Damit die bei Banquiers für frühere Vorschüsse hinterlegten 3 Millionen Kaimehs nicht ausgegeben werden, soll eine neue Anleihe von 2 Mill. Pfund zur Tilgung geschlossen werden. Die Banquiers nahmen den Vorschlag nicht an und sagten, wenn eine Anleihe von 5 Millionen, garantirt durch den ägyptischen Tribut, bei Glyn in London Fiasco mache, wie wolle die Pforte dann fünf Millionen erheben. Kiany entgegnete: Wir wollen, als Pfand ein Sechstel unserer Einkünfte von 18 Millionen Pfund, gleich 3 Mill., einer Commission übergeben, um die neue Anleihe von 5 Mill. bis zur Einlösung zu decken. Die man auf Ausgabe der letzten 5 Millionen verzichten und daß die Einkünfte zur Tilgung der übrigen Kaimehs verwandt würden.

Amerika.

* Das Unterhaus der Staatsgesetzgebung von **Californien** hat die vom Senat ausgehende gemeinschaftliche Resolution, durch welche der Congreß ersucht wird, die Erhebung eines **Kopfgeldes** von Doll. 250 von jedem **chinesischen Einwanderer** zu verfügen, einstimmig angenommen. Eine Bill desselben Inhalts liegt nun auch dem Repräsentantenhause vor; es soll danach der Betrag vom Einwanderer selbst oder von der Schifffahrtsgesellschaft, die ihn zuführt, erlegt werden, andernfalls büßt der Einwanderer mit Haft bis zu 5 Jahren.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 31. Dezember. Telegramm des „N. W. Tageblatt" aus Belgrad; Die Türken zündeten vor ihrem Rückzug aus **Pirot** dasselbe an, wobei ein Pulvermagazin explodirte. Am Javor sind die Operationen eingestellt. Ein serbisches Corps marschirt auf Pristina.

Petersburg, 31. Dez. Offizielles Telegramm aus **Bogot** vom 29. d.: Nach einem äußerst schweren Uebergang durch die mit Schnee bedeckten Berge auf überfrorenen Fußpfaden bei heftigem Frost und Wind **besetzte** die Vorhut unseres westlichen Detachements die **Defileen des Balkans** zwischen Arabkonak und **Sofia**. Unsere Cavallerie steht bereits auf der Straße nach Sofia. Der Feind war überrascht worden, und deshalb betrug unser Verlust beim Debouchiren aus den Bergen nur 5 Verwundete. Wie schwer in dieser Jahreszeit der Uebergang über den Balkan ist, beweist der Umstand, daß der Marsch von Wratschesch bis Negoschewielishnitza Schellawa drei Tage in Anspruch nahm. Weitere Details liegen noch nicht vor. — Au der **östlichen Front** scheinen die Türken ihre Streitkräfte überall zurückgezogen zu haben, da sie zur Vertheidigung der einzelnen Plätze nur kleinere aus Truppen und Einwohnern gebildete Abtheilungen zurückließen. Die Bewohner ziehen sich bewaffnet in die Wälder zurück, nachdem sie die Dörfer in Brand gesteckt haben. Die Russen sahen, me die türkische Infanterie die Gebäude in Jovae Tschiftlik vernichtete; sie fanden Ajaslar bereits in Flammen. — Bei Mechtemer versanken unsere Eclaireure beinahe ganz im **Schnee**. Alle Bergflüsse waren zuerst überschwemmt und später mit Eis bedeckt; fast alle Brücken sind fortgerissen.

Petersburg, 1. Januar. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgende Détails über den **Angriff der Torpedokutter** des Dampfers „Konstantin" gegen einen **türkischen Monitor** auf der Rhede von Batum in der Nacht vom 28. v. M.: Es waren im Ganzen 4 Torpedokutter, welche von dem Commandanten des „Konstantin", Makaroff, zum Angriff bestimmt waren. Bei der Abfahrt derselben war das Leuchtfeuer auf der Rhede von Batum nicht angezündet und die Dunkelheit daher so stark, daß die Kutter nur schwer die Rhede fanden. Zwei sich von selbst bewegende Torpedos explodirten auf und unter dem türkischen Monitor, nämlich der des Kutters „Therma" unter dem Lieutenant Zatsarenny, welcher den Torpedo zuerst in Bewegung setzte, und der Torpedo des Kutters „Sinope" unter dem Lieutenant Tschetinsko. — Nachrichten aus Bogot melden, daß die **türkischen Gefangenen** von der Kälte sehr zu leiden haben, da sie nur dürftig gekleidet sind. Die russischen Grenadiere theilten mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere speisen mit den türkischen und nehmen die kranken Offiziere in ihre Zelte auf. — Die Ruhe ist in **Daghestan** vollkommen wiederhergestellt.

Belgrad, 30. Dezbr. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Türken vorgestern bei **Zwornik** einen Angriff gemacht, sind aber zurückgewiesen worden. — Das Bombardement von **Nisch** ist unterbrochen worden; wie es heißt, wären **Kapitulationsverhandlungen** mit der Garnison der Festung angeknüpft.

Konstantinopel, 30. Dezember. Die Concentrirung der Truppen hinter dem **Balkan** wird fortgesetzt. — Der bisherige Commandant der bei Kadiköi stehenden Division, Assaf Pascha, ist zum Oberbefehlshaber der in dem Vilajet von Kossova operirenden Armee ernannt worden. — **Mukhtar Pascha** hat sich von Erzerum aus nach Beiburt begeben und wird in 10 Tagen hier eintreffen. — Nach einem Telegramme Suleiman **Paschas** aus Ichtimam haben in der letzten Zeit keine bedeutenderen militärischen Operationen stattgefunden. — Das **Wetter im Balkan** und an der Donau ist fortdauernd sehr ungünstig. — Gestern hat hier ein außerordentlicher **Ministerrath** stattgefunden, dem große Bedeutung beigelegt wird. — Aus **Batum** vom 28. d. wird gemeldet, das **Geschwader Hobart Paschas** sei von **russischen Torpedos** angegriffen worden, der Angriff sei aber ohne Erfolg gewesen. Die von Hobart Pascha befehligte Yacht „Izzedin" habe eine Recognoscirung gegen Poti ausgeführt und auf der Rückkehr von dort in Pigarethi die Mühlen and andere Gebäude erst bombardirt und dann durch ans Land gesetzte Matrosen anzünden und zerstören lassen. — Die russische Redoute in Toptschu sei durch die türkischen Geschütze beschädigt. — Eine Recognoscirungsabtheilung habe bei Gumusogane ein für die Türken günstiges Gefecht bestanden. Ein Angriff der Russen auf Henevin sei erfolglos gewesen. — Nach einer Meldung aus Erzerum vom 27. d. erfolgte der Abgang Mukhtar Paschas von dort in der Nacht vom 26. d. (W. T.)

Danzig, 2. Januar.

* Das **Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft** vollzog heute, nachdem das neugewählte Mitglied Herr Berenz in das Collegium eingeführt war, seine Neu-Constituirung. Zum ersten Vorsitzenden, an Stelle des aus dem Collegium geschiedenen Hrn. Geh. Commerzienrath Goldschmidt, wurde Hr. Commerzienrath **Albrecht**, zum ersten Beisitzer und Stellvertreter Hr. Commerzienrath **Damme** und zum zweiten Beisitzer und Stellvertreter Hr. Otto **Steffens** erwählt.

* Der im Sommer 1876 begründete **liberale Wahlverein** für den Stadtkreis Danzig hat gleich theils wegen der Ungunst der Sommermonate für das Vereinsleben, theils wohl auch, um vor der Wiederaufnahme seiner öffentlichen Wirksamkeit erst mehr Beruhigung innerhalb der durch die Wahlkämpfe heftig aneinander gerathenen Parteirichtungen eintreten zu lassen, welche eine unbefangenere und gerechtere Beurtheilung unserer politischen Aufgabe ermöglicht. Wie wir mittheilen können, hat der Vorstand des Wahlvereins nunmehr beschlossen, zum 9. Jan. eine General-Versammlung zu berufen, in welcher zunächst der Rechenschaftsbericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins abgestattet, die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und die fernere Wirksamkeit des Wahl-Vereins geregelt werden soll. Gleichzeitig ist seitens des Vorstandes die Veranstaltung einer liberalen Wähler-Versammlung behufs einer parlamentarischen Berichterstattung durch die Abgeordneten Danzigs beschlossen worden. Der Plan, hierzu bereits die Weihnachtsferien des Abgeordnetenhauses zu benutzen, mußte, im Einverständniß mit der Ansicht der Herren Abgeordneten, schon mit Rücksicht auf die augenblickliche politische Krisis aufgegeben werden und es soll die erwähnte Berichterstattung nunmehr unmittelbar nach Schluß der Landtagssession, also Ende Januar oder Anfang Februar, erfolgen.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] **Czerwinsk-Marienwerder**: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; **Warlubien-Graudenz**: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; **Terespol-Kulm**: (?)

* Bei Graudenz und Kurzebrack ist seit Montag die Eisdecke der **Weichsel** nun ebenfalls zum Stehen gekommen. Bei Graudenz mußte in Folge dessen am Montag der Traject ganz eingestellt werden. Inzwischen aber hat an beiden Orten die Eisdecke schon eine solche Festigkeit erlangt, daß sie zu Fuß überschritten werden kann. Bei Kulm ist noch immer stellenweise offenes Wasser, bei Thorn leichter Eisgang. Auf der unteren Weichsel liegt das Eis unverändert fest. Wasserstand bei Plehnendorf 10′ 9″.

* Im **Monat Dezember** sind beim hiesigen Standesamt registrirt worden: 334 Geburten, 325 **Todesfälle** und 73 Eheschließungen. Während der Dauer des Jahres 1877 sind im Stadtbezirk Danzig 3951 Kinder geboren, 3123 Personen gestorben (mehr geboren als gestorben mithin 828) und 839 Eheschließungen vollzogen worden. Im Jahre 1876 betrug das Plus der Geburten gegen die Todesfälle 672, im Jahre 1875: 617. Das Mortalitätsverhältniß war also in dem eben abgelaufenen Jahre, trotz der in den letzten beiden Monaten grassirenden Kinderkrankheiten, ein recht günstiges. Nach den einzelnen Monaten stellte es sich wie folgt:

	Geb.	Todesf.	Plus d. Geb.
Januar .	353	271	82
Februar .	312	284	28
März . .	356	262	94
April . .	294	238	56
Mai . .	323	251	72
Juni . .	316	230	86
Juli . .	350	230	120
August . .	335	286	49
September	309	236	73
October .	367	247	120
November .	302	263	39
Dezember .	334	325	9

* Nach der Mittheilung des Handlungshauses G. Martin u. Co. in Melbourne und Adelaide an eine hiesige Firma sind von Neujahr ab die für die australischen Häfen bisher noch geltenden **Einfuhrzölle** auf Holz und Eisen **aufgehoben** worden.

* Die Buchhalter bei der Reichsbank **Schmidt** in Danzig, **Dietrich** und **Weck** in Königsberg sind zu Bank-Kassirern ernannt worden.

* In Folge eines zu seiner Entscheidung gelangten Falles hat das Oberverwaltungsgericht den wichtigen Grundsatz aufgestellt, daß **polizeiliche Anordnungen** im Verwaltungsstreitverfahren durch alle Instanzen hindurch **anfechtbar** sind.

* Ueber den Violoncellisten **Adolphe Fischer**, dessen Bekanntschaft die hiesigen Musikfreunde am nächsten **Sonnabend**, im zweiten **Sinfonie-Concert** machen werden, liegt eine ganze Reihe auszeichnender Berichte vor, die an der hervorragenden Künstlerschaft des Virtuosen nicht zweifeln lassen. Die an sich befremdliche Thatsache, daß Künstler, wie jüngst **Sarasate** (der Geiger) und nunmehr wieder **Fischer** (ein geborener Belgier und in Paris lebend) einen so hohen Grad künstlerischer Vollendung erreichen konnten, ohne daß wir vorher von den von ihnen durchlaufenen Entwickelungsphasen irgendwelche Kenntniß erhielten, erklärt sich durch den Umstand, daß namentlich seit dem letzten deutsch-französischen Kriege der musikalische Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich auf ein Minimum herabgedrückt ist. Erst seit zwei Jahren ist **Adolphe Fischer** in Deutschland aufgetaucht, überall, wo er bis jetzt gehört wurde, mit gleichem Glück, und Aufsehen erregend. Ein Leipziger Berichterstatter sagt: „Herr Fischer gehört unseres Dafürhaltens zu den ersten und ausgezeichnetsten der jetzt lebenden Violoncellisten, ja bezüglich des durchgängig Wohlthuenden der ganzen Spielweise wüßten wir von seinen Collegen nur wenige ihm darin gleichkommende zu nennen. Ein edler, klangvoller Ton, schön und abgerundet in allen Lagen, eine Kunstfertigkeit, die sich mit dem Vorzüglichsten messen läßt, was wir besitzen, äußere Abgeschliffenheit des Vortrages, innerer Ausdrück desselben, — alle guten Eigenschaften des Künstlers vereinigten sich mit weltmännischer Erfahrung, um das Was dem Wie des Gegebenen in gleicher Weise annehmlich zu machen, zu wohlthuendster Wirkung." — Herr **Fischer** wird hier ein vielgerühmtes Violoncell-Concert von Carl Reinecke, eine Fantasie von F. Servais und eine Tarantella von A. Lindner zum Vortrage bringen, alle drei Stücke mit Orchesterbegleitung. M.

* Während der **Sylvesternacht** waren auch in diesem Jahre die Hauptstraßen unserer Stadt wieder durch dichte Menschenmengen belebt und es entwickelte sich auf denselben das gewöhnliche großstädtische Treiben. Zur Verhütung von Excessen war die gesammte Schutzmannschaft zu Patrouillen aufgeboten, doch war ein ernstliches Einschreiten derselben nirgend erforderlich, ja es durfte nicht eine einzige Verhaftung wegen grober Ausschreitungen vorgenommen werden.

** [**Polizeibericht vom 1. und 2. Januar.**] Verhaftet: die Arbeiter W. und N. wegen Diebstahls, 24 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: dem Tischlermeister M. ein dunkelgrauer Ueberzieher. — Die unvereh. F. hat die Bestrafung des Arbeiters K. wegen Körperverletzung beantragt. — Am 30. v. M., Mittags, fand Vorst. Graben 67 durch Anzünden des in der Nähe des Fensters stehenden Weihnachtsbaumes durch ein Kind ein kleiner Gardinenbrand statt. — Gefunden: auf dem Holzmarkt eine Peitsche und eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und silberner Uhrkette.

Elbing, 1. Jan. Wie die „Elbinger Zeitung" berichtet, ist am Sonnabend gegen den städtischen

griff ihm die Flinte, welche zerbrochen wurde, und verletzte ihn dann durch Knüttelhiebe so schwer, daß er, mit Blut bedeckt, hilflos am Boden liegen blieb. Er wurde später durch vorübergehende Leute dort aufgefunden und in seine Wohnung geschafft. Glücklicherweise soll keine der erhaltenen Verletzungen lebensgefährlich sein.

* Dem Appellationsgerichtsrath Geh. Justizrath Rauchfuß zu Marienwerder ist der nachgesuchte Rücktritt in den Ruhestand vom 1. April ab bewilligt worden.

* Das im Kreise Thorn belegene Gut Przysiek ist von seinem bisherigen Besitzer Hrn. Blüthchen für 210 000 ℳ an den Rentier Freitag zu Bromberg verkauft worden.

Königsberg, 1. Januar. Dem von hier scheidenden Commandeur der 1. Division, General-Lieutenant v. d. Goltz, wurde gestern von dem Offizier-Corps und den Spitzen der Civilbehörden ein solennes **Abschieds-Festmahl** gegeben. — Gestern Abend gleich nach 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Vorderc Vorstadt Nr. 45 berufen, woselbst aus dem unteren verschlossenen Ladenlokal (einem 50-Pfennig-Bazar) ein starker Brandgeruch und später dicker Rauch herausquoll. Nach Erbrechen der Thüren und Fenster und Löschen der an verschiedenen Enden des Ladens aufschlagenden Flammen wurde durch verschiedene Umstände der Verdacht rege, daß hier eine **beabsichtigte Brandstiftung** vorliege. Schachteln, mit Stroh gefüllt, waren bis zur Decke aufgestapelt, kleine Gegenstände mit Stroh bewickelt und dazwischen brennende Stearinlichte gestellt, überall Schwefelhölzchen ausgestreut und als Leitung Stroh gelegt. Der Inhaber des Ladens hatte sich nach dem Theater begeben, wohin sich zwei Criminalbeamte begaben, um ihn sofort zu verhaften.

* Zu der auf den 22. Januar d. J. einberufenen **Eisenbahnconferenz** in Bromberg haben schon mehrere landwirthschaftliche Vereine Anträge gestellt. So hat der landwirthschaftliche Verein in Mühlhausen den Centralverein ersucht, bei der Conferenz dahin zu wirken, daß die Bestimmungen über die Abholung der Güter gemildert werden. Jetzt müssen bekanntlich Wagenladungen innerhalb 6, und Stückgüter innerhalb 24 Stunden nach Absendung des Avises abgeholt werden, was für Personen, die außerhalb des Ortspostbestellbezirkes wohnen, meist unmöglich ist, weil sie den Avis erst nach den genannten Zeiten erhalten. Sie müssen also ohne Verschulder Lagergeld zahlen, eine Härte, deren Abstellung dringend zu wünschen ist. Dann soll auch in Anregung gebracht werden, daß die Avise die Form von Postkarten bekommen, so daß sie nur 5 Pf. Porto kosten.

-ok.- **Mohrungen**, 1. Januar. In der ersten der gestern erwähnten Petitionen wegen des Chausseebaues von Mohrungen nach Neu-Ramten und von Liebstadt nach Kallisten wird hervorgehoben, daß für den südöstlichen Theil des Kreises, welcher bis jetzt jeder Chausseeverbindung entbehrt, zu den Neu- und Unterhaltungskosten für die Kreischausseen aber mit den anderen Kreistheilen in gleichem Verhältnisse beizutragen hat, die Nothwendigkeit einer Chaussee immer stärker hervortritt. Die Stadt Mohrungen hat darauf hingewiesen, daß ebenso, wie nach Vollendung der Quittainen-Pr. Holländer Chaussee der Verkehr aus dem Kahlauer Kirchspiel sich nach Pr. Holland gezogen hat, auch die Befürchtung nahe liegt, daß nach dem Ausbau der Ramten-Bieseller Chaussee der Handelsverkehr aus der Eckersdorfer und Lockener Umgegend von Mohrungen nach Osterode verlegt werden wird; außerdem, daß durch diese Chaussee für die projectirte Eisenbahn von Elbing nach Mohrungen, wenn dieselbe zu Stande kommen sollte, eine höchst nothwendige Zufuhrstraße und bis dahin die lang ersehnte directe Chausseeverbindung zwischen Mohrungen und der Eisenbahn hergestellt werden würde. In gleicher Weise haben die Petenten aus der Liebstädter Gegend unter Hinweis auf das allseitig anerkannte Bedürfniß der Chaussee von Liebstadt nach Kallisten darauf aufmerksam gemacht, daß die projectirte Eisenbahn niemals die in Rede stehende Chaussee überflüssig machen wird und sie geben die Erklärung ab, daß sie auch nach Gewährung ihres Antrages nicht anstehen werden, die Bestrebungen der andern Kreistheile in Beziehung auf die Verkehrswege zu unterstützen. Es ist deshalb kein Grund vorhanden, nachdem seit dem letzten Beschluß über den Bau einer Kreis-Chaussee zehn Jahre verflossen sind, den Ausbau solcher Chausseen weiter hinauszuschieben, welche durch die Eisenbahnprojecte nicht berührt werden. Die Erklärungen der Adjacenten über die Hergabe des Grund und Bodens sowie von Baumaterialien haben bereits vorgelegen. Der Bau würde günstigen Falles im nächsten Jahr begonnen und 1880 beendet werden können, so daß der noch fehlende Baukosten-Rest durch Beiträge der Kreiseingesessenen von jährlich 30 000 ℳ bis zum Jahre 1881 aufgebracht werden könne. — Der Ausbau der ersteren Chaussee ist für den südöstlichen Theil unseres Kreises eine Lebensfrage. Wir dürfen nur in die Nachbarschaft blicken, um die Ueberzeugung zu gewinnen, wie sehr die Stadt Mohrungen gelitten hat. Während die Nachbarstädte emporblühen, ist Mohrungen, einst der Sitz verschiedener Behörden, rückwärts gegangen. Es scheint uns nicht genügend, daß ein Kreis nur einen im Wohlstande lebenden Besitzstand aufzuweisen vermag, wie auch der Bauer- und Bürgerstand sollte sich heben, und das ist heute nur noch möglich, wenn der Kreis für ausreichende, den heutigen Ansprüchen genügende Communicationswege sorgt. Mag darüber gestritten werden, ob mit baarem Gelde Chausseen zu bauen oder zu dem Zwecke Schulden zu machen sind; wir meinen, unser Kreis hat unter dem Principe des Nichtschuldenmachens schwer gelitten. Nicht allein, daß man wegen der billigeren Löhne vor Jahren für bedeutend weniger Geld mehr als heute gebaut hätte, sind auch die Staats- und Provinzialprämien um die Hälfte heruntergesetzt. Wie Mohrungen gelegen, in der Mitte eines Landstrichs, 7—9 Meilen von bedeutenden Städten entfernt, hätten uns die Vortheile nicht entgehen können, welche jetzt andere Kreise und Städte genießen, wenn in unserem Kreise in gleicher Weise wie dort für Belebung des Handels durch Chausseebauten gesorgt worden wäre.

Soldau, 29. Dezbr. Die in der hiesigen Gegend bekannten enormen **Schneeanhäufungen** drohen schon jetzt mit dem Beginne des Winters der **Marienburg-Mlawkaer** Eisenbahn gefährlich zu werden. Gestern lief der von Marienburg kommende Güterzug nur mit etwa der Hälfte der zugehörigen Waggons hier ein. Die andere Hälfte war in der Curve bei Borchersdorf, wo die Bahn stark verweht war, in Folge eines Koppelrisses zurückgeblieben. Unter Anwendung der hier vorhandenen Betriebsmittel gelang es mit Mühe den Waggontroß nachzuholen und den Zug nach der Richtung auf Illowo hin in Bewegung zu setzen. Jedoch in dem tiefen Kyschiener Einschnitt (3 Kilom. von hier entfernt) war der ganze Zug auf's Neue im Schnee festgefahren und konnte durch zwei Maschinen nicht von der Stelle gebracht werden. Der nächste Personenzug von Marienburg, welcher mit 2½ Stunden Verspätung um 11 Uhr Abends hier anlangte, mußte so lange auf dem hiesigen Bahnhof zurückbleiben, bis am nächsten Tage der Maschinenmeister B. in Begleitung des Betriebsinspectors S. eine dritte Maschine von Marienburg herführte. Mit der Räumung der Bahn an der gefährlichen Stelle waren die ganze Nacht hindurch über 100 Arbeiter unter der Anleitung des zu treffen, um dem schnellen Verwehen der Bahn in Zukunft mit möglichstem Erfolg zu begegnen. Die gegenwärtigen Vorrichtungen sind gegen das masurische Schneetreiben ganz unzureichend. (K. H. Z.)

* **Insterburg**, 1. Januar. Die bereits von unserem Insterburger Correspondenten als bevorstehend gemeldete **Auflösung** der hiesigen **Baugenossenschaft** ist nunmehr von der General-Versammlung beschlossen worden. Zu Liquidatoren des Vereins wurden die zeitigen Vorstandsmitglieder erwählt. Dieselben sind gleichzeitig autorisirt worden, die im Besitz des Vereins befindlichen Gebäude bei günstiger Gelegenheit freihändig zu verkaufen. Der Werth dieser Grundstücke beläuft sich nach der vorgenommenen Abschätzung durch Sachverständige auf 285 000 ℳ. Im Ganzen sind während des fünfjährigen Bestehens des Vereins 14 Wohnhäuser mit 95 Wohnungen von demselben hergestellt worden.

* Im Kreise Lyck soll, um dem **Schmuggelhandel** mit russischem Vieh vorzubeugen, das sämmtliche einheimische Vieh mit auf die Haut gebrannten Merkmalen versehen und bei Transporten auf Strecken von über 5 Metern mit Ursprungs-Attesten versehen werden.

Vermischtes.

Berlin, 1. Jan. Das Polizei-Präsidium hatte für die **Sylvesternacht** umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe in den Straßen aufrecht zu erhalten, welche in früheren Jahren durch Pöbelunfug oft gestört worden war. Die Beseitigung dieser unliebsamen Vorgänge darf dem jetzigen Polizei-Präsidenten v. Madai als ein besonderes Verdienst angerechnet werden.

— Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft am hiesigen Stadtgericht wurde von der Rathskammer dieses Gerichtshofes die vorläufige Versetzung des Tischlergesellen **Thürolf** in den Anklagestand wegen der Ermordung des Tischlergesellen **Lube** und der Frau v. **Sabatzky** beschlossen. Gegenwärtig liegt die Sache dem Anklagesenat des Kammergerichts vor, damit dieser gemäß § 78 der Verordnung vom 3. Januar 1849 über die definitive Versetzung des Thürolf in den Anklagestand beschließe. Was den Mordversuch gegen Killmer betrifft, so ist bekanntlich Thürolf schon im Herbst dieses Verbrechens wegen in den Anklagestand versetzt worden. Die zahlreichen zu vernehmenden Zeugen werden voraussichtlich die Anberaumung des Termins für die Hauptverhandlung gegen Thürolf erst gegen Ende Februar oder Anfang März ermöglichen. — Die zahlreichen Verdachtsmomente, welche gegen Thürolf in Bezug auf die ihm Schuld gegebenen Mordthaten sprechen, sind im Wesentlichen bereits öffentlich bekannt geworden. Dieselben sollen in ihrer Gesammtheit eine Kette von Wahrscheinlichkeiten bilden, welche die Erhebung der Anklage gegen Thürolf rechtfertigen mögen. Der Schwerpunkt für die schließliche Entscheidung ruht in der Hauptverhandlung und in dem unbefangenen Eindruck, welchen die Verdachtsmomente und die Haltung des Verbrechers auf die Geschworenen machen werden.

Dortmund, 29. Dezember. Ein Arbeiter war am 24. d. M. damit beauftragt, die Blitzableiter an den hohen Schornsteinen der Gebäude auf dem hiesigen Köln-Mindener Bahnhofe zu revidiren. Als er mittels eines Flaschenzuges in einem großen Schornsteine in die Höhe gezogen wurde, schlang sich das Seil um einen im Schornsteine befindlichen eisernen Haken und er konnte, trotz der größten Kraftanstrengung, weder vorwärts noch rückwärts kommen. In dieser gefährlichen Lage mußte der Arme von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends aushalten, bis es endlich gelang, ihn mit Hilfe von Schornsteinfegern zu befreien.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 31. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen per April-Mai per 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. — Roggen per April-Mai per 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 76, per Mai per 200 ℔ 73. — Spiritus still, per Januar-Februar 40¾, per April-Mai 41½, per Mai-Juni per 1000 Liter 100 pCt. 41¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,70 Br., 11,50 Gd., per Januar 11,70 Gd., per Febr. 12,00 Gd. — Thauwetter.

Bremen, 31. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum weichend. Standard white loco 11,90 bez., per Januar 11,90 bez., per Febr. 12,25 Br., per März 12,30 Br.

Frankfurt a. M., 31. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 169, Franzosen 209½, 1860er Loose 101⅞, Galizier 202. Ziemlich fest.

Amsterdam, 31. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 320, per Mai —. — Roggen loco und Termine unverändert, per März 189, per Mai 191. — Raps per Mai 450, per Herbst 427. — Rüböl loco 43¼, per Mai 43, per Herbst 41½. — Wetter: Regen.

Wien, 31. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 62,40, Silberrente 65,80, Oesterreichische Goldrente 73,90, Ungarische Goldrente 90,80, 1854er Loose 108,70, 1860er Loose 110,80, 1864er Loose 133,50, Creditloose 162,20, Ungar. Prämienloose 74,50, Creditactien 193,80, Franzosen 254,25, Lomb. Eisenbahn 74,00, Galizier 240,50, Kaschau-Oderberg. 95,00, Pardub. —, Nordwestb. 103,00, Elisabethbahn 151,50, Nordbahn 1932,00, Nationalbank 780,00, Türkische Loose 11,60, Unionbank 64,50, Anglo-Austria 79,00, Deutsche Plätze 59,00, Londoner do. 120,30, Pariser do. 48,10, Amsterdamer do. 99,60, Napoleons 9,64½, Dukaten 5,72, Silbercoupons 104,60, Marknoten 59,55.

London, 31. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 94⁹⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 72½. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⁵⁄₁₆. 5 pCt. Russen de 1871 77. 5 pCt. Russen de 1872 77¾. 5 pCt. Russen de 1873 76¼. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 8½. 5 pCt. Türken de 1869 —. 6 pCt. Vereinigte Staaten per 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 87½. 6 pCt. Peruaner 11¼. Spanier 12⅛. Platzdiscont 3½ pCt. — Aus der Bank flossen heute 20 000 Pfd. St.

London, 31. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen höher, fremder zu vollen Preisen gehandelt, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten fest, jedoch nicht lebhaft. — Wetter: Schön. Die Getreide-Zufuhren betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. Dezember: Engl. Weizen 2339, fremder 56 470, englische Gerste 2003, fremde 14 920, englische Malzgerste 10 008, fremde —, engl. Hafer 272, fremder 32 495 Qrts. Englisches Mehl 12 422 Sack, fremdes 6606 Sack und 9399 Faß.

Liverpool, 31. Dezember. Des Feiertags wegen heute kein Baumwollen-Markt.

Paris, 31. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,40, Anleihe de 1872 107,50, Italienische 5 pCt. Rente 72,70, Oesterreich. Goldrente 61,81, Ungarische inter. 12, Suezcanal-Actien 740, Banque ottomane 347, Société generale 460, Credit foncier 630, neue Egypter 166, Wechsel auf London 25,16½.

Paris, 31. Dezember. Productenmarkt. Weizen fest, per Dezbr. 33,00, per Januar-Februar 32,75, per März-April 32,75, per März-Juni 33,00. Mehl fest, per Dezember 71,00, per Januar-Februar 70,25, per März-April 70,25, per März-Juni 70,25. Rüböl ruhig, per Dezbr. 101,50, per Januar 100,00, per Januar-April 99,25, per Mai-August 95,75. — Spiritus ruhig, per Dezember 58,00, per Mai-August 60,50.

Petersburg, 1. Januar. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 23⁹⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 Monat 201⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 119¾. Pariser Wechsel 3 Monat 245⅛. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 222½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 216½. ½-Imperials 8,38. Große russische Eisenbahn 221½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 113½. Russen de 1873 120¾. Privatdiscont 4¾ pCt. — **Productenmarkt.** Talg loco 59,00. Weizen loco 14,25. Roggen loco 8,50. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud.) loco 17,00. — Wetter: 6 Grad Kälte.

Antwerpen, 31. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt. Roggen fest. Hafer matt. Gerste stetig. — **Petroleummarkt** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. und Br., per Dezember — bez., per Januar 30 bezahlt und Br., per Februar 30½ Br., per März 30½ Br. Weichend.

Newyork, 31. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82½ C., Goldagio 2¾, ⁵⁄₂₀ Bonds 5 pCt. fundirte 105¼, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 106⅜, Eriebahn 8½, Central-Pacific 107½, Newyork Centralbahn 106¼. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 12⅝, do. in Philadelphia 12⅝, Mehl 5 D. 50 C., Rother Winterweizen 1 D. 45 C., Mais (old mixed) 65 C. Zucker (fair refining Muscovades) ¼, Kaffee (Rio-) 17⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 8½, Speck (short clair) 7 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126-134 ℔	240-260 ℳ Br.		
hochbunt	128-131 ℔	230-245 ℳ Br.		
hellbunt	127-130 ℔	225-240 ℳ Br.		
bunt	125-128 ℔	215-225 ℳ Br.		176-255 ℳ bez.
roth	120-134 ℔	200-225 ℳ Br.		
ordinair	105-120 ℔	170-200 ℳ Br.		
russisch roth	123-130 ℔	— ℳ Br.		
russisch ordinair	115-125 ℔	— ℳ Br.		

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 220 ℳ.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai 225 ℳ Br., 222 ℳ Gd., per Mai-Juni 225 ℳ Br., 222 ℳ Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 130—133 ℳ, russischer 124—125 ℳ
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 130 ℳ
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer 140 ℳ Br., per Mai-Juni do. 140 ℳ Gd.

Gerste loco per Tonne von 2000 ℔ große 111 bis 113 ℔ 165 ℳ, 100—102 ℔ 133—142 ℳ, kleine russ. 106—108 ℔ 146—148 ℳ, Futter 128—132 ℳ

Erbsen loco per Tonne von 2000 ℔ weiße Futter russ. 110 ℳ

Hafer loco per Tonne von 2000 ℔ russ. 95 ℳ

Spiritus loco per 10,000 pCt. Liter 47 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,405 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,60 Gd., 4 pCt. do. do. 94,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,65 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und milde. — Wind: SW.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in ruhiger Kauflust, doch wurden unveränderte Preise gezahlt und die eingetroffene Zufuhr ist geräumt worden. Bezahlt wurde für Sommer 128 ℔ 209 ℳ, blauspitzig 119 ℔ 190 ℳ, bunt und hellfarbig 118/9 ℔ bis 127/8 ℔ 209 bis 225 ℳ, hellbunt 126/130 ℔ 226 bis 243 ℳ, hochbunt und glasig 127/8 ℔ bis 133 ℔ 233 bis 240 ℳ, weiß 118/122 ℔ 225, 233 ℳ per Tonne. Für russischen Weizen war die Kauflust nur mäßig, doch wurden feste Preise dafür bezahlt, abfallend besetzt 115, 122 ℔ 176, 187, 190 ℳ, 121/2 ℔ 192 ℳ, bunt 125/6 ℔ 200 ℳ, Winter- 124/5 ℔ 206 ℳ, 129/30 ℔ 210, 213 ℳ, Victoria- 132/33 ℔ 206 ℳ, milde 123/4 ℔ 206, 208 ℳ, besserer 127, 128 ℔ 213, 215 ℳ, Odessa 126 ℔ 225 ℳ, Sendomirca hell 124 ℔ 228 ℳ, hellbunt 126, 130 ℔ 235, 240 ℳ, weiß 127/8 ℔ 245 ℳ, extra fein weiß 127/28 ℔ 257 ℳ per Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 225 ℳ Br., 222 ℳ Gd., Mai-Juni 222 ℳ Gd. Regulirungspreis 220 ℳ.

Roggen loco ziemlich unverändert, unterpolnischer und inländischer nach Qualität 120 ℔ 130 ℳ, 122 ℔ 129, 132 ℳ, 122/3 ℔ 132½ ℳ, 124 ℔ 137 ℳ, 126 ℔ 139 ℳ, russischer 106/7 ℔ 106½ ℳ, 113/15 ℔ 118, 119 ℳ per Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz, unterpolnischer April-Mai 141 ℳ Br., Mai-Juni 140 ℳ Gd. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco flau, große 109 bis 114 ℔ 163—170 ℳ, kleine 100—103 ℔ 133—146, russische 106/8 ℔ 146, 148 ℳ, Futter- 128—132 ℳ per Tonne bezahlt. — Erbsen loco russische Futter sind mit 110 ℳ per Tonne bezahlt. — Hafer loco russischer brachte 95 ℳ per To. — Buchweizen russischer 105 ℳ per To. bezahlt. — Spiritus loco wurde zu 47 ℳ per Tonne gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Dezbr. (v. Portatius & Grothe) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 119/20 ℔ 200, 124/5 ℔ 216,50, 127 ℔ 223,50, 127/8 ℔ 204,75, 128 ℔ 225,75, 128/9 ℔ 216,50, 130 ℔ 225,75 ℳ bez., bunter russ. 119 ℔ 188,25, 122/3 ℔ 197,50 ℳ bez., rother 120 ℔ 164,75, 125/6 ℔ 195,25, 126/7 ℔ 188,25, 129/30 ℔ 195,25, russ. 117/8 ℔ 176,50, 122/3 ℔ 182,25, 185,75, 188,25, 125 ℔ 188,25, 125/6 ℔ 193, 126 ℔ 195,25, 129 ℔ 202,25, 130 ℔ 197,50, 131 ℔ 198,75 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120 ℔ 125, 121 ℔ 126,25, 123/4 ℔ 132,50, 124/5 ℔ 133,75, 126/7 ℔ 136,25, 127 ℔ 137,50 ℳ bez., Dezember Regulirungspreis 129 ℳ, russ. 118 ℔ 125, 120 ℔ 127,50 ℳ bez., Frühjahr 135 ℳ Br., 133 ℳ Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 128,50, 138,50, 157, 160, russ. 122,75, ℳ bez., kleine 137, russ. 122,75, 125,75 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 100, 120, 96, 106, schwarz 111 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 117,75, 120, 122,25 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 111, 126,75, 133,25 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 93,25, 106,50 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 240 bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48 ℳ bez., Dezbr. 48¾ ℳ bez., Januar-März 49¼ ℳ Gd., Frühjahr 52 Br., 51½ ℳ Gd., Mai-Juni 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Juni 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd.

Stettin, 31. Dezbr. Weizen per Frühjahr 213 ℳ, per Mai-Juni 214 ℳ — Roggen per Frühjahr 142,00 ℳ, per Mai-Juni 141,50 ℳ — Rüböl 100

Der heutige Markt gestaltete sich für die meisten Artikel fest, ohne daß aber eine erwähnenswerthe Regsamkeit auf irgend einem Gebiete bemerkbar war und haben Course deshalb keine wesentliche Aenderung gegen Sonnabend erfahren. Der einzig belebte Artikel war Weizen, der an und für sich matt einsetzend, im weiteren Verlaufe rapide zurückging, als russische Commissionäre mit Realisationen auftraten. Der Cours wurde bis auf 207½ heruntergeworfen; Umsätze waren nicht groß, da sich das Decouvert nur als unbedeutend erwies. Andere Termine auf ungünstige Politik hin fest. Loco geschäftslos. Roggen Loco hatte nur in inländischer Waare schwache Beachtung zu unveränderten Preisen. Termine hielten sich gut behauptet, es fehlt an dem bisherigen Angebot, welches sich bei der precären politischen Lage reservirt verhält. Rüböl fest. Die kleinen Schwankungen werden lediglich durch mehr oder weniger große Consumfrage hervorgerufen, denn für Termine selbst fehlt momentan jede Unternehmungslust. Spiritus war recht still, aber fester und namentlich nahe Termine einen Schatten besser. Petroleum ohne Beachtung, so daß die niedrigeren amerikanischen Notirungen ohne Einfluß auf die Course blieben. Roggenmehl unverändert. — Weizen per 1000 Kilo, gekünd. 30 000 Ctr., Kündigungspreis 210½ ℳ, loco 185—228 ℳ nach Qualität, gelb russ. und galizischer — ℳ ab Bahn bez., gelb schlesischer und mecklenburger — ℳ ab Bahn bez., per Dezbr. 212—207½ ℳ bez., per Dezbr.-Jan. — ℳ bezahlt, per April-Mai 210 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 211 ℳ bezahlt, per Juni-Juli 212 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo, gek. 4 000 Ctr., Kündigungspreis 140 ℳ, loco 131—150 ℳ nach Qualität, russischer 132—139 ℳ ab Bahn bez., inländischer 142 bis 147 ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bez., per Dezember 140 ℳ bez., per Dez.-Jan. 140 ℳ bez., per Jan.-Febr. — ℳ bez., per April-Mai 144—144½—144 ℳ bez., per Mai-Juni 144 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 70 ℳ, loco ohne Faß 69,5 ℳ, per Dezember 70 ℳ bez., per Dezember-Januar 70 ℳ bez., per Januar-Februar 70 ℳ bez., per April-Mai 70,5—70,6 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 70,5—70,6 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 110 000 Liter, Kündigungspreis 49,5 ℳ per Dez. 49,8—49,7 ℳ bez., per Dez.-Jan. 49,7—49,6 ℳ bez., per Jan.-Febr. 49,7—49,6 ℳ bez., per April-Mai 51,6—51,8—51,7 ℳ bez., per Mai-Juni 51,9—52,1 bis 52 ℳ bez., per Juni-Juli 52,9—53,1—53 ℳ bez., per Juli-August 53,9—54 ℳ bez., per Aug.-Sept. 54,6—54,7 ℳ bez., loco ohne Faß 49 ℳ bez. — Petroleum per 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 29 ℳ, per Dezember 28 ℳ Br., per Dezbr.-Januar 26,7 ℳ, per Januar-Februar 26,7 ℳ bez., per Febr.-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez. — Oelsaaten per 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ, Sommer-Rübsen 285—295 ℳ, Dottersaat 245—255 ℳ — Weizenmehl incl. Sack per 100 Kilo loco No. 00 33½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack per 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22¾—20¾ ℳ, No. 0 und 1 20—18 ℳ, per Dezember 19,75 bis 19,80 ℳ bez., per Dez.-Jan. 19,75—19,80 ℳ bez., per Jan.-Febr. 19,75—19,80 ℳ bez., per Febr.-März 20 ℳ bez., per März-April 20,05 ℳ bez., per April-Mai 20,15 ℳ bezahlt.

Frankfurt a. M., 31. Dezember. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: Regen. Weizen hiesiger und Wetterauer 22½—23 ℳ, ungarischer 23—23½ ℳ — Roggen 17½—18 ℳ, Gerste 17½—21 ℳ — Hafer 14—16 ℳ — Raps — Weizenmehl Nr. 00 35½ ℳ, Nr. 0 33½ ℳ, Nr. I. 30½ ℳ, Nr. II. 22½ ℳ, No. III. 19½ ℳ — Roggenmehl Nr. ⁰⁄₁ Berliner Marke 22½—23½ ℳ, No. II. do. 16 ℳ — In Folge der Feiertage verlief unser heutiger Markt sehr still und ist keine nennenswerthe Veränderung eingetreten. Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Januar. Wind: SSO.
Angekommen: Danmark (SD.), Philipsen, Kopenhagen, leer. — Perle, Schenck, Hartlepool, Kohlen.
2. Januar. Wind SSW.
Gesegelt: Dasch König (SD.), Käckenmeister, Antwerpen, Getreide. — Alfgar (SD.), Spink, Hull, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 1. Januar. Wasserstand: 4 Zoll.
Wind: SO. Wetter: trockener Frost.
Auf dem Weichselstrome hierselbst befindet sich ein ziemlich mittelmäßiger Eisgang.

Meteorologische Depesche vom 31. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	757,4	NW	still	heiter	3,3	1)
Copenhagen	757,4	SO	mäßig	Nebel	2,7	
Stockholm	763,6	SO	mäßig	bed.	— 2,2	
Haparanda	765,2	SO	mäßig	bed.	— 6,0	
Petersburg	765,9	NW	still	bed.	— 7,7	
Moskau	771,1	S	leicht	Schnee	—13,0	
Cork	767,1	N	leicht	h. bed.	4,4	2)
Brest	768,1	N	mäßig	heiter	10,0	3)
Helder	745,8	SSW	schwach	bed.	6,5	
Sylt	750,5	SO	mäßig	Regen	3,4	
Hamburg	753,2	SO	mäßig	Regen	3,6	
Swinemünde	759,9	SO	schwach	Nebel	1,7	4)
Neufahrwasser	764,3	S	schwach	bed.	— 3,6	5)
Memel	766,5	SSO	mäßig	bed.	— 8,0	6)
Paris	—	—	—	—	—	
Crefeld	753,0	WSW	stark	Regen	8,0	
Karlsruhe	757,6	SW	leicht	Regen	4,6	
Wiesbaden	756,3	W	still	bed.	3,8	7)
Cassel	755,4	SO	still	Regen	5,8	
München	760,7	SO	schwach	wolkig	8,0	
Leipzig	759,3	SO	schwach	bed.	3,6	
Berlin	759,8	S	leicht	bed.	3,3	8)
Wien	765,5	—	still	Nebel	— 3,8	
Breslau	763,5	SO	mäßig	wolkenl.	1,1	

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See unruhig. 4) See ruhig. 5) Dunstig. 6) Seegang leicht. 7) Nachts Regen. 8) Gestern Regen.

Während im Nordwesten das Barometer rapid gestiegen, hat sich ein kleiner Wirbel mit auffallend starken Gradienten auf der südlichen Nordsee eingestellt, der über Dänemark Südost-, auf dem Canal Nordwestwinde hervorruft, die jedoch nur mäßig bis steif wehen. Sein Fortschreiten längs der deutschen Küste mit stürmischem Wetter erscheint wahrscheinlich. Das Thauwetter in der ganzen Westhälfte Deutschlands dauert fort, heute vom Regen begleitet, in Schottland dagegen ist klares kühleres Wetter eingetreten. Der Frost ist in Schweden gelinder, in Littauen viel stärker geworden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	12	340,70	— 6,5	SSO., leicht, hell u. wolk.
2	9	340,60	— 3,2	SW., frisch, bedeckt.
	12	340,53	— 2,2	SSW., frisch, bed.

Heute Morgen 4 Uhr wurde uns ein Töchterchen geboren.

Ottom. Kaemmerer u. Frau.

Danzig, d. 1. Jan. 1878. (2432

Heute Morgen 9¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Danzig, d. 2. Januar 1878.

G. Olschewski u. Frau geb. **Gaßmann.** 2436)

Statt besonderer Meldung.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens hoch erfreut.

Danzig, den 1. Januar 1878.

2461) **Panitzki,** Postinspector und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Käthe** mit dem Realschullehrer Herrn **Doepner** zeige ich statt besonderer Meldung hiemit an.

Elbing, den 30. December 1877.

2346) **R. Walter.**

Die Verlobung unserer Nichte **Helene Lebbe** mit dem Stadtsecretair Herrn **J. Noreikat in Danzig** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Einlage den 1. Januar 1878.

2443) **N. Lebbe u. Frau.**

Heute Vormittag 11 Uhr starb nach langen schweren Leiden der Kaufmann

Wilhelm Eduard Bahrendt

in seinem 79. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

2453) **Die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 1. Januar 1878.

An den Folgen der Lungenentzündung entschlief heute sanft meine Schwester, Fräulein **Marie Reydorff,** welches ich Verwandten und Freunden anzeige.

Zoppot, den 31. Dezember 1877.

2439) **August Reydorff.**

Heute 9½ Uhr Vorm. entschlief sanft zum besseren Leben, in Folge der Lungenentzündung unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Augustine Dorothea Tornier

zu Trampenau in ihrem 82. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt anzeigen.

Trampenau, d. 1. Januar 1878.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 7. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr statt.

Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief in Danzig nach längeren Leiden unser innig geliebter Sohn, Bruder und Enkel, der Kaufmann und Reserve-Officier im 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiment No. 4

Albert Wiese

im 25. Lebensjahre.

Er folgte seinem vor 4 Monaten vorangegangenen älteren Bruder.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Neustadt Westpr., d. 1. Jan. 1878.

Constantin Ziemssen,

Langgasse 77,

Deutsche und englische Leihbibliothek,

Musikalien-Leihanstalt,

empfiehlt sich mit den neuesten Werken.

Ich wohne jetzt Holzgasse 23

Carl Goldweid,

1342) **Fuhrherr.**

Ich bin wieder zu sprechen.

Zahnarzt Wolffsohn.

Der Kindergarten (Poggenpfuhl 11), beginnt Donnerstag d. 3. Januar. Anmeldungen neuer Kinder werden täglich angenommen. Die Kinder werden auf Verlangen geholt u. nach Hause gebracht.

L. Grünmüller.

Mein Tanzunterricht

beginnt Freitag, den 4. d. Abends 7½ Uhr im Saale des Gewerbehauses. Alles Näh. Fleischergasse 34, parterre. (2428

E. Jachmann.

Das Atelier zur Beförderung weibl. Erwerbsthätigkeit gebildeter Stände

Fleischergasse 55 III

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten Roben **zu den civilsten Preisen.**

Tisch- und Kochbutter

empfiehlt

2411) **Julius Tetzlaff.**

Eine herrsch. Besitzung

bei Danzig mit **Garten** und **Park,** 3 Wohngebäuden, Bäckerei, Scheune, Stallungen ꝛc. Miethsertrag 1822 Rℛ ist für 23 000 Rℛ bei 8000 Rℛ Anzahlung zu verkaufen durch

Frederik Andersen,

2337) **Langenmarkt 21.**

Ein sehr schöner, echter

Bernhardiner-Hund

(Löwenfarbe), 1 Jahr alt, ist der Hundesperre wegen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg. unt. No. 2242 zu erfragen.

Zwei paar

Herrenschlittschuhe

sind **sehr billig** zu verkaufen Heiligegeistgasse 88 1 Tr.

Zum Febr. oder später wird für einen größeren ländlichen inneren Haushalt eine gesetzte Persönlichkeit zur Unterstützung gesucht. Nothwendig sind: Kenntniß feiner Küche und Handarbeit. Meldungen an die Expedition d. Zeitg. unter No. 2427 erb.

Stellensuchenden jedweder Branche kann das seit Jahren renommirte **Bureau Germania zu Dresden** aufs Wärmste empfohlen werden. (2345

Ein junger Mann wünscht für Geschäfte Rechnungen und dergl. einzucassiren.

Gef. Adressen werden u. 2444 erbeten.

Eine j. musik. gebild. Wittwe, sucht Stellung als Repräsentantin. Gefl. Adressen bei Frau **Lemke** i. **Elbing,** Mühlendamm 18/19.

Zu sehr billigen

Inventur-Preisen

empfehle:

Einzelne Hemden,

do. Jacken,

do. Röcke,

do. Pantalons,

do. Schürzen,

Viele andere Wäsche-Gegenstände.

N. T. Angerer,

Leinen- und Federn-Handlung, Wäsche-Fabrik,

35. Langenmarkt 35. (2430

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.

Status am 31. December 1877.

Activa.

Lombardbestände	Mark	3 388 536.
Wechselbestände	„	3 187 857.
Effekten	„	1 515 562.
Städtisches Leihamt in conto corrente	„	66 000.
Hilfskasse in conto corrente	„	6 600.
Grundstück und Inventarium	„	33 960.
Cassenbestand	„	397 416.

Passiva.

Actien-Capital	Mark	9 000.
Depositen-Capital	„	7 266 409.
Reservefonds	„	1 050 000.

Die Direction.

Olschewski. Goldschmidt. (2342

Gestrickte wollene

Unterbeinkleider und Hemden

für Herren, Damen und Kinder, sich in der Wäsche gut bewährend, empfiehlt

die Strumpfwaaren-Fabrik

Otto Harder,

Gr. Krämergasse 2/3. (2325

Buckskin- u. Casimir-Handschuhe, sowie Glacee- u. Wildlederhandschuhe mit Pelz-, Tuch- u. Lederfutter empfiehlt

Joh. Rieser, Wollwebergasse 30.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem der III. Nachtrag zu unserm Statut von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige am 3. d. Mts. bestätigt worden, nehmen wir vom 1. Januar 1878 neue Einlagen zu Jahresgesellschaften nach verändertem System an und versichern Leibrenten, Zeitrenten und Kapitalien für den Erlebensfall nach festen Prämien in jeder Form.

Unsere Hauptkasse (hier Mohrenstr. 59) und unsere Agenturen händigen Statuten, Prospekte, Tarife, Versicherungsbedingungen und Formulare unentgeltlich aus und ertheilen nähere Auskunft. Gegen Einsendung des Portobetrages (10 Pf.) senden wir die Drucksachen unter Kreuzband.

Kapitalvermögen der Anstalt 40,000,000 Mark.

Berlin, den 24. December 1877.

Direction.

M. A. Hasse in Danzig, Haupt-Agent.

Albert Reimer in Elbing, Hermann Weiß in Marienburg, Special-Agenten.

2260)

Auction mit Steinkohlen.

Donnerstag, den 3. Januar 1878, Nachmittags 3 Uhr, Auction für Rechnung wen es angeht, mit

ca. 43 Last englischer Maschinenkohlen

im Bording „Carl", am Ritterhor ligend.

Collas.

Holz-Auction am Troyl

vis-a-vis Ganskrug,

in der Nähe des Gasthauses „Fürst Poniatowsky".

Donnerstag, den 3. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

1 große Partie fichtene Dielen und Kreuzhölzer,

1 do. do. Rundholz, Balken und Sleeperschwarten,

ca. 1500 Stück ganze fichtene Bracksleeper,

„ 600 do. halbe do. do.

„ 50 Faden fichtenes Brennholz.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.

Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (2357

Steinkohlen- & Kalk-Preise.

Vom 1. Januar 1878 ab bis auf Weiteres sind folgende Verkaufspreise festgesetzt:

aus comb. Gottessegen-Grube

Stückkohle 34 Pfg. pro Ctr. = 50 Ko.
Würfelkohle 33 „ „ „ = 50 „
Nußkohle 26 „ „ „ = 50 „
Förderkohle 25 „ „ „ = 50 „
Kleinkohle 16 „ „ „ = 50 „

aus comb. Hugozwang-Grube (Menzel-Schacht)

Stückkohle 35 Pfg. pro Ctr. = 50 Ko.
Würfelkohle 35 „ „ „ = 50 „
Nußkohle 26 „ „ „ = 50 „
Förderkohle 25 „ „ „ = 50 „
Kleinkohle 17 „ „ „ = 50 „

Franco Waggon ab Station Morgenroth resp. Gute Hoffnung Hütte.

Pa. Radzionkau Bau-Stückkalk,

44 Pfg. pro Ctr. franco Waggon ab Scharley der R. O.-U.-Bahn.

Bei Abschlüssen für längere Dauer und auf größere Quantitäten werden billigere zu vereinbarende Preise bewilligt.

Kattowitz O/S., den 29. Dezember 1877.

Die General-Agentur der Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck'schen Steinkohlengruben und Kalkwerke.

Julius Katz. (2412

Eine gr. frischmilchende Werder-Kuh steht z. Verk. b. **Diessing** i. Schönbaum.

7500 M. Pupillengelder sollen zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück bestätigt werden. Näheres Sandgrube 32 parterre. (2339

Zu April cr. wird eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör und Pferdestallung für mehrere Pferde zu miethen gesucht.

Gefällige Adressen werden unter 2410 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Heil. Geistgasse No. 3 am Holzmarkt ist das Ladenlokal nebst Stube zum 1. April 1878 zu vermiethen. Näheres gegenüber Heil. Geistgasse No. 139, 2 Tr., von 1–4 Uhr.

Gr. Wollwebergasse 11 ist in der 3. Etage eine freundliche Wohnung sogleich zu vermiethen. (2445

Eine Wohnung

von 5 Zimmern (2 zu Bureaux geeignet) wird in den Hauptstraßen der Rechtstadt zum 1. April zu miethen gesucht. Adr. w. i. d. Exp. d. Zeitung unter 2284 erbeten.

Hundegasse 19 ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree u. s. w. sofort zu vermiethen. Näheres 1. Etage von 11 bis 1 Uhr.

Zwei große unmöbl. Zimmer **auf der Rechtstadt,** (im 1. oder 2. Stock), werden von einer älteren Dame zu Ostern zu miethen gesucht, am liebsten in einem Prediger-Hause oder bei einer **musikalischen Familie.**

Adressen werden erbeten unter No. 2435 in der Danz. Ztgs.-Exped.

Langenmarkt 35

ist die 3. Etage zu verm. **Zu besehen zwischen 11–1 Uhr.** Näheres im Laden.

Langgasse 18 ist d. herrsch. 1. Etage von 5 Stuben ꝛc. zu April z. verm. Näheres nur 2 Tr. h. v. 12–½2 Uhr.

Vorbereitungsstufe des St. Marien à capella-Kirchenchores.

In derselben werden stimmbegabte Damen und Herren im Gesange genügend vorbereitet und ausgebildet. Für Damen findet der Unterricht Mittwoch und Sonnabend von 5–6 Uhr Nachm., für Herren Montag und Donnerstag Abends von 8–9 Uhr statt.

Die Vorschule für **Herren** kann erst am 15. Januar eröffnet werden. Anmeldungen nehme ich täglich Mittags von 2–3 und Abends von 7–8 Uhr entgegen.

G. Jankewitz, Dirigent,

2437) Gr. Mühlengasse 13.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 3. Januar 1878, Abds. 7½ Uhr, **Vortrag** des Herrn **Dieball** über das Wesen der Kurzschrift. (2423

Vorher Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.

Sonnabend, den 5. Januar: **Weihnachtsfeier** im gr. Saale des Bildungs-Vereins. Anfang 8 Uhr Abends. Anmeldungen dazu bis Donnerstag Abend in der Turnhalle, Gertrudengasse. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Mein Restaurant

Café Rhein

Paradiesgasse 20

bringe hiermit in freundliche Erinnerung.

Allen Freunden, Bekannten u. Stammgästen **Prosit Neujahr.** (2460

J. Marzian.

Hunde-Halle.

Wickbolder Märzen à Glas 15 ₰,

Erlanger Export à Glas 25 ₰,

Mittagstisch 60 und 80 ₰. (2231

Gambrinus-Halle.

Jeden Mittwoch:

Karpfen in Bier.

H. Reissmann.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist sofort z. verm. **Breitgasse 46, 1 Treppe.**

Zweites

Sinfonie-Concert

Sonnabend, den 5. Januar 1878, Abends 7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses,

unter gefälliger Mitwirkung des Violoncell-Virtuosen Herrn **Adolphe Fischer** (Paris).

1. **Markull,** F. W., Sinfonie. C-moll.
2. **Reinecke,** C., op. 82. Concert für Violoncell mit Orchester.
3. **Wagner,** R., Faust-Ouverture.
4. a) Fantaisie caractéristique pour Violoncello avec orchestre par Servais.
   b) Tarantelle do. par Aug. Lindner.
5. **Schumann,** Ouverture, Scherzo u. Finale.

Abonnementspreis für 3 Concerte 8 M. **Einzelpreise: Saal, Reihe 1–15 à 3 M., Reihe 16 und ferner à 2 M., Logen 2.50 ₰, Stehplätze 1.50 ₰, Schülerbillette 1 M.**

Constantin Ziemssen,

Musikalien-Handlung.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 3. Januar (Abonnem. susp.) Zum Benefiz für Frl. **Gottschalk: Feenhände.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe, bearbeitet von Gaßmann.

Freitag, den 4. Januar (5. Abonn. No. 4) **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

Sonnabend, den 5. Jan[illegible] susp.). **Zu halben Preisen: Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Donnerstag, den 3. Januar 1878:

Große brillante Vorstellung.

Auftreten des gesammten Personals.

Erstes Auftreten der Gymnastiker-Gesellschaft **Mr. Antonino,** 3 Damen, 3 Herren.

Auftreten des weiblichen Komikers Fräulein **Vilmaro,**

Zweites Auftreten der dramatischen Sängerin Frau **Emma Masotta.**

Erstes Auftreten der deutschen Chanteusen Fräul. **Anna Schön.**

Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 5. Januar.

Erster großer Maskenball.

Billets für ganze Logen, feste Plätze und Maskenbillets sind beim Kassirer, Herrn **Schulz,** Vormittags von 11–1 Uhr und Abends an der Theater-Kasse zu haben.

Die Direction.

Vauxhall

31, Langgarten 31,

(früher Selonke.)

Dienstag, den 3. Januar 1878:

Grand Ball.

Anfang 9 Uhr. Entree: Herren 1 Mark. Damen 50 Pf.

Tanzunterricht.

Donnerstag, den 3. Januar beginnt der neue Cursus und bitte ich die Meldungen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zu machen. (2442

Albert Czerwinski,

Jopengasse No. 4, Saal-Etage.

Die dem Herrn **V** . . . . . . im Lokale des Herrn **Fähnrich** zugefügte Beleidung nehme ich hiermit zurück. **v. P.**

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 M., Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März. Loose à 3 M.,
Schleswig-Holsteiner Lotterie, 2. Classe, Ziehung 16. Januar, Loose à M. 2. 25 ₰,
Dombau-Lotterie, Ziehung 10. Januar, Loose à 3 M. 50 ₰, nur noch in geringer Zahl, bei (2457

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.